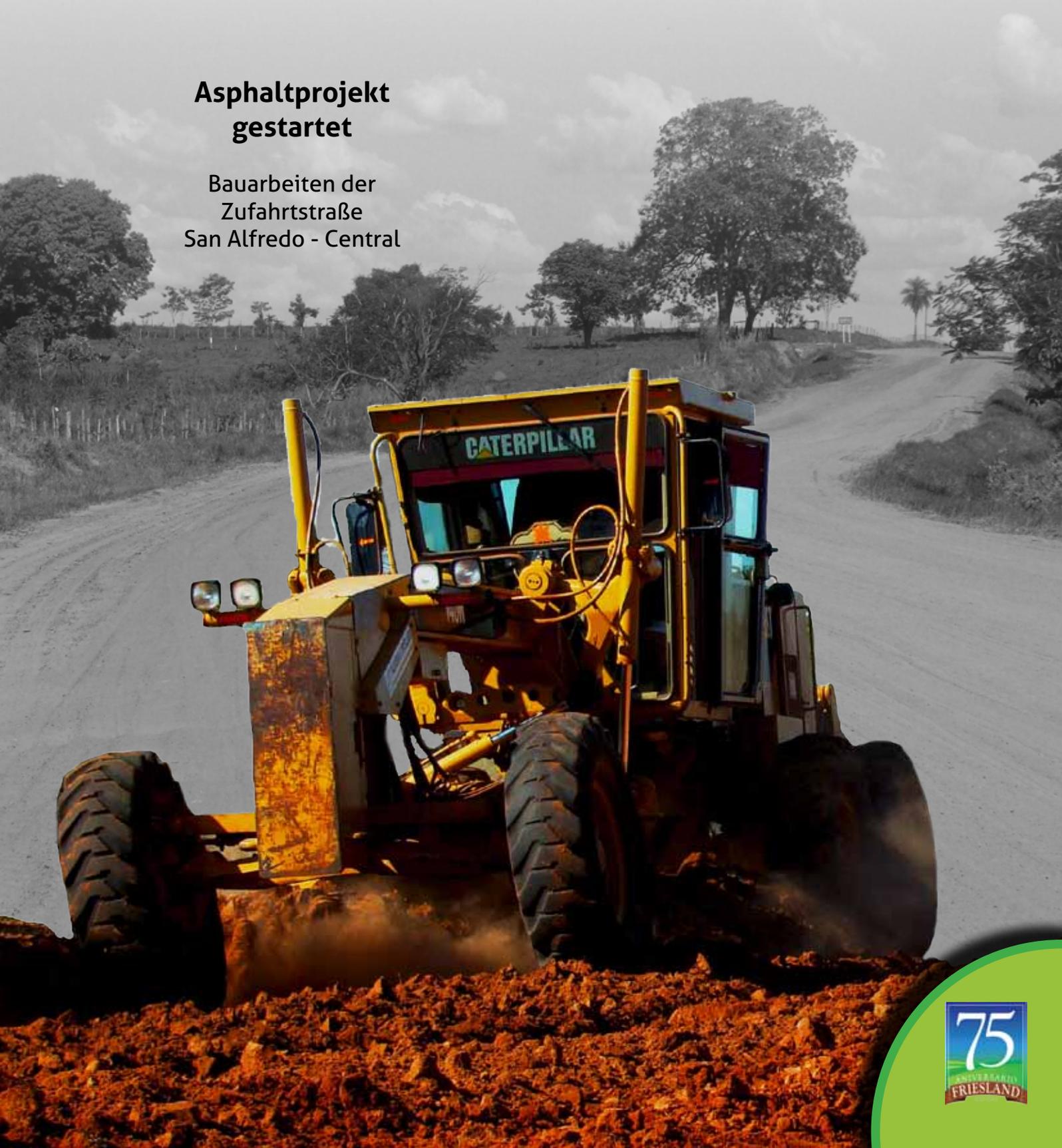


Asphaltprojekt gestartet

Bauarbeiten der
Zufahrtstraße
San Alfredo - Central



Themen und Bereiche

1 Informationen & Berichte

- Worte des Oberschulzen 3
- Beschlüsse und Informationen der CAF 3
- Berichte aus den Abteilungen der CAF 4
- Beschlüsse und Informationen der ACCF 6
- Berichte aus den Abteilungen der ACCF 6
- Biblio- und Videothek des Sozialamtes 7

2 Friesland Exklusiv

- Asphaltprojekt gestartet - Neues zu den Bauarbeiten der Zufahrtstraße 8

3 Menschen und Gesellschaft

- Arbeit; ein notwendiges Übel? 10
- Decisiones 10

4. Im Fokus

- Wieviel ist genug? 12
- Finanzen 14
- Haushaltsplan - ganz praktisch 16
- Betende Hände 17
- Mein Praktikum im DEC-Friesland 18

5. Kinderecke

- Taschengeld 19

6. Unser Leben - damals und heute

- Kinderfest 1943 & 2012 20

Liebe Leser,

mit der Aufgabe im DEC (Departamento de Comunicación) stelle ich mich einer neuen Herausforderung: Das Informationsblatt. Unser Info wird in diesem Jahr das 20te Jahr in Folge gedruckt, somit hat es eine langjährige Tradition. Manchmal ist es einfacher, Pionierarbeit zu machen. Im Team haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie wir die Werte des Infos erhalten können, aber trotzdem etwas Neues hineinbringen. So haben wir einige Rubriken weggelassen und einige neue eingeplant. Manche haben wir einfach nur anders benannt, z.B. die Lesermeinungen oder Themen zum Nachdenken, stehen jetzt unter der Rubrik „Im Fokus“. Die Nachricht des Monats haben wir mit „Friesland exklusiv“ bezeichnet. Die Berichte der Abteilungen bleiben wie bisher, hinzu kommen monatlich zwei Bereiche: die Personalabteilung und die Biblio- und Videothek des Sozialamtes. Im letzten Bereich wird jeden Monat ein Buch und ein Film vorgestellt. Auch die Rubrik des Arztes bleibt erhalten. Da wir in diesem Jahr das Jubiläum der Kolonie feiern, haben wir statt „Das waren Zeiten“ die Rubrik mit den Fotos eingeplant. Hier sollen jeweils zwei Fotos von damals und heute gegenüber gestellt werden, ohne viele Worte zu machen. Alle, die die bisherige Rubrik vermissen werden, dürfen sich auf die Jubiläumsschrift freuen.

Außerdem haben wir das Design des Infos neu überarbeitet. Dazu haben wir ein Software-Programm gekauft, das für solche Zwecke gebraucht wird. Wir sind sehr froh, dass Herr Daniel Wiebe, Student in Grafikdesign aus Neuland, bereit war, uns in diesem Programm zu unterrichten. Daniel hat ca. 3 Wochen mit uns gearbeitet und keine Mühe gescheut, uns mit viel Geduld die kreative Gestaltung des Infos zu zeigen. Das Team der Grafikabteilung der Kooperative Neuland hat die Arbeit begleitet. Daniel, ein herzliches Dankeschön für deine Arbeit! Auch dem Team in Neuland gilt unser Dank!

Damit die Kosten des Infoblattes nicht steigen, werden die Fotos im Blatt schwarz-weiß gedruckt.

Es ist unser Wunsch, dass Sie gerne das Info lesen. Ich wünsche dabei viel Spaß!

*Lic. Norma Michaela Bergen
Redaktionsleiterin.*

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion: Norma Michaela Bergen - Leiterin
Luise Unruh - Design
Daniel Wiebe - Design
Adelina Sawatzky - Mitarbeiterin
Caroline Rempel - Kinderecke
Beate Penner - Korrektur

Anschrift Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671 - Kolonie Friesland
Paraguay

Tel./Fax.: 0318 - 219 032

E-mail: dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Werte Friesländer!

Die Lage in unserem 75. Jubiläumsjahr ist im Moment wohl anders, als mancher es sich vorgestellt hätte. Durch das Aufkommen von Maul- und Klauenseuche sind die Fleischpreise ungefähr um 30% gefallen. Die Rohmilchpreise sind auch um 15% gefallen und durch die Trockenheit überm Jahresende sind die Sojabohnenerträge viel niedriger als normal. Dazu kommt, dass die nächsten Jahre durch die internen und danach den nationalen Wahlen geprägt sein werden.

Unsere Nachbarn sind auch von Trockenheit und niedrigen Preisen bei ihren Produkten affektiert. Und das ist bei diesen umso schlimmer, da sie oft keine Reserven haben und voll und ganz von ihrer Baumwoll- oder Sesamernte abhängen.

Was machen in dieser Situation? Auf keinen Fall aufgeben. Weitermachen! Aufpassen, wo, wann und wie man Investitionen macht. Die aktuelle Lage ist eine Herausforderung an uns alle, verantwortlich zu arbeiten, zusammenzuhalten und unsere Nachbarn nicht zu vergessen. In der Wirtschaft geht es bekanntlich mal besser und mal nicht so gut.

Abschließend: Gott regiert und hat alles in seiner Hand.

Ich wünsche allen Friesländern weiter viel Mut, Kraft und Gelingen bei den im Jahr 2012 anfallenden Aufgaben!

Alfred Fast

Oberschulze

Informationen und Beschlüsse aus der Verwaltung CAF

Eintrittskursus für neue Mitglieder: Der Eintrittskursus für neue Mitglieder ist für den 4. Februar 2012 geplant worden. Alle Personen, die schon eine Mitgliedschaft beantragt haben und den Kursus noch nicht mitgemacht haben, sind dazu eingeladen. Es dürfen aber auch Personen daran teilnehmen, die noch keine Mitgliedschaft beantragt haben, dies aber später zu tun gedenken.

Termin für die Abrechnungssitzung: Der Verwaltungsrat beschließt, die Ordentliche Generalversammlung am 3. März 2012 im Saal des Deportivo Estrella durchzuführen. Die erste Einberufung wird für 7 Uhr festgelegt und die zweite Einberufung für 8 Uhr.

Vorsichtsmaßnahmen gegen Brand: Von der SEAM aus sind wir dazu verpflichtet, den Mitarbeitern eine Schulung über die richtige Vorgehensweise bei einem eventuellen Brand zu geben. Dazu ist eine Person angeworben worden, welche diesen Kursus an zwei Terminen geben wird, damit alle Mitarbeiter daran teilnehmen können. Weiter wird diese Person auch nachsehen, welche Vorsichtsmaßnahmen die Kooperative noch treffen muss, um besser gegen einen Brand vorbereitet zu sein, wie z.B. die richtigen Feuerlöscher, Notlampen usw. Dies kostet insgesamt 10 Millionen Grs. Für die Durchführung des Kurses müssen die Termine noch festgelegt werden.

Asphaltierung der Zufahrtstraße San Alfredo – Central: Am 4. Januar 2012 konnten die Arbeiten der Asphaltierung wieder aufgenommen werden.

Herr Welander Giesbrecht ist die Kontaktperson zwischen der Baufirma und der Verwaltung der Kooperative. Wir bitten die Bürger darum, auf dieser Wegstrecke vorsichtig zu fahren und die Verkehrsschilder zu beachten.

Meteorologiestationen: Ein Projekt der Fecoproduct ist, Meteorologiestationen an verschiedenen Punkten in Paraguay aufzustellen. Auch Friesland wird davon profitieren. Am Dienstag, dem 10. Januar 2012 besuchte uns Herr Blas Cristaldo, um vor Ort einige Dinge zu kären.

Die Idee dabei ist, dass die Ackerbauern regelmäßig Informationen des Wetters per Mail oder auf ihrem Handy bekommen. So können die Ackerbauern und Viehzüchter effektiver ihre Arbeit planen und eventuelle Vorsichtsmaßnahmen treffen.

Informationsabend der Verwaltung: Am 13. Januar wurde von der Verwaltung ein Informationsabend für die Bürger durchgeführt. Der Abend war mit 157 Teilnehmern gut besucht. Unter anderem wurde über die Situation der Maul- und Klauenseuche in Paraguay informiert, die Finanzlage der CAF wurde präsentiert, es wurde über eine Lösung für den Weg hinter den Dörfern 7 und 8 nachgedacht und die Arbeiten auf der Aktiengesellschaft Kuruzu Ñu wurden vorgestellt. Außerdem informierte man über die Möglichkeit, dass das Zentrum der Kolonie als „zona urbana“ von der Distriksverwaltung erklärt wird, was dann in Zukunft mit mehr Steuern zu tun hat.

Ing. Agr. Alfred Fast
CAF Präsident

Berichte aus den Abteilungen der CAF

Estanzia CAF 2011

Das Jahr 2011 fing relativ gut an. Nachdem die Viehpreise stiegen und stiegen, glaubte man schon, man sollte lieber Rinder halten und den Ackerbau ganz beiseitelassen. Doch nur kurz war diese Freude. Nach dem ersten Ausbruch von Aftosa war es schlimm und während man glaubte, die Situation bald im Griff zu haben, kam der zweite Schlag und dieser machte es erst richtig schlimm. Jetzt müssen wir uns langsam an diese Situation gewöhnen und auf Besserung hoffen.

Ibaté:

In Ibaté beträgt die Zahl der Rinder rund 2.000 Kopf. Es wurden Weiden gesäubert, verkleinert und zum Teil kanalisiert. Da wir jetzt einen eigenen Traktor haben, ist eine Person damit beschäftigt so viel Arbeiten wie möglich selber zu erledigen. Auch für die Fütterung von Zuckerrohr an unsere Zuchtrinder wurde er voll eingesetzt. Auch wurden einige Zäune neu gemacht. Mit dem Besamungsprogramm wird auch weiter gearbeitet, um für die Bürger bessere Genetik auf den Markt zu bringen.

Arrojo Morotí:

Auch hier hat man begonnen intensiver zu arbeiten. Es wurden etwa 70 ha vorbereitet um Silomais anzupflanzen. Da die Rinderpreise fielen, wurde man sich, nachdem schon 20 ha Mais gesät waren, einig, auf Soja umzusteigen. Heute hat Morotí 20 ha Mais und 155 ha Soja. Für das nächste Jahr sollen voraussichtlich 400 ha Soja angebaut werden, um so in den Kulturwechsel einzusteigen und nebenbei noch mit intensiver Ochsenmast zu beginnen. Auch mit dem Personal, sei es in Ibaté oder Morotí, macht es wirklich Spaß zu arbeiten. Ideen und Meinungen werden ausgetauscht und je nach Einigung ausgeführt und ich bin überzeugt, dass wir ein einiges und arbeitswilliges Team sind.

Auch bei Oskar Ediger bedanke ich mich ganz herzlich für die Bereitschaft, mir bei allem Papierkram zu helfen, denn dieser fällt mir schwer.

Danke

*Wolfgang Bergen
Leiter der Estanzias*

Estanzia Ypané 2011

Estanzia Ypané schließt das Jahr 2011 mit 6.620 Rindern ab. Das sind 1.969 Rinder mehr als im vorigen Jahr. Dies ist momentan der maximale Viehstand, den wir jetzt halten können. Wir haben 2.532 Rinder von Mitgliedern der Kooperative Friesland, 288 Rinder von Paraguayern zugekauft und 900 eigene Kälber gezüchtet. Verkauft haben wir 15 Rinder an Personal der Estanzia, 240 Rinder an Mitglieder der

Kooperative Friesland und 1.403 Rinder an den Frigorífico Neuland. Unser Ziel ist in Zukunft noch mehr Vieh halten zu können, aber dazu müssen wir „Rotacion de pastura“ machen.

Die Viehpreise waren dieses Jahr bis September, als der Aftosa-Ausbruch kam, sehr gut. Momentan sind die Viehpreise sehr gesunken, aber trotzdem besser als vorgesehen.

Es wurde im Jahr eine große Investition von Wassertrögen, Wasserleitungen und Brunnen gemacht. Wir haben einen 137 Meter tiefen Brunnen gemacht, einen 20.000 Liter Tank aufgestellt, 8 Km Schlauch gelegt und 29 Wassertröge gemacht. Dies war eine große Investition, aber hiermit haben wir jetzt ca. 900 ha Weide mit Brunnenwasser, ungefähr 2.500 Kopf Vieh und brauchen 100.000 Liter Wasser am Tag. Dies ist eine sehr gute Sache fürs Vieh, denn man hat immer sauberes, gesundes Wasser und man hat das Wasser da, wo man es haben will, nicht da wo das Wasserloch gemacht muss.

Eine andere große Investition, die wir gehabt haben, ist viel Unkrautgift in den Weiden zu spritzen. Zäune haben wir auch viel gemacht, die meisten davon waren Elektrozüne.

Im Winter haben wir über zwei Monate 600 trächtige Kühe oder Kühe mit Kälbern gehäckselten Zuckerrohr gefüttert. Es wurden noch 1,5 ha Zuckerrohr zugepflanzt.

Einige Salztrögedächer sind gebaut worden. Das Material von den Dächern ist größtenteils vom alten Krankenhaus.

Vermarktung: Man kann sagen, dass wir ein gutes Jahr gehabt haben. Desmamentes sind für gute Preise verkauft worden. Die meisten Bauern haben ihr Schlachtvieh vor dem Aftosa-Ausbruch zu sehr guten Preisen verkauft. Momentan sind die Viehpreise noch besser als vorgesehen. Im Jahr 2010 hat es vom Frigo-Neuland viel Nachzahlung gegeben, dieses Jahr wird es keine Nachzahlung geben, weil der Dollar sehr niedrig war und die Schlachthöfe wenig oder keinen Verdienst gemacht haben.

Senacsa: Die Impfung gegen Maul- und Klauenseuche ist dieses Jahr gut gelaufen. Für nächstes Jahr muss man sehen wie die Impfung laufen wird, bestimmt wird es verschiedene Änderungen geben.

*Oskar Ediger
Abteilungsleiter – Ypané*



Vorsätze des DAF für das Jahr 2012

Der DAF (Departamento Agropecuario de la Cooperativa Friesland) hat sich für das gegenwärtige Jahr zum Ziel gesetzt, eine qualifizierte technische Assistenz für jeden Produktionssektor zu bieten. Dazu gehört auch die Weiterbildung und konstante Aktualisierung der Bürger über landwirtschaftliche Themen, immer auf der Suche nach einer nachhaltigen Produktion und wirtschaftlicher Stabilität.

Man wird den Anstieg der eigenen landwirtschaftlichen Flächen Frieslands stark fördern, um das Mieten der Ländereien Dritter zu senken. In diesem Sinne wird man die Integration der Agrikultur mit der Viehwirtschaft in Parzellen fördern, so dass Viehzüchter, die nicht Agrikultur betreiben wollen, ihre Landstücke an friesländische Bauern verpachten können, um ihre Weiden zu verbessern. Man wird das Integrationssystem der Agrikultur mit der Viehwirtschaft weiter vorantreiben, da man beobachten kann, dass dieses System bedeutende Vorteile für die Agrar- wie auch für die Viehwirtschaft bietet. In diesem Sinne werden die Produzenten des Agrar- wie auch Viehsektors eine konstante technische Beratung bekommen.

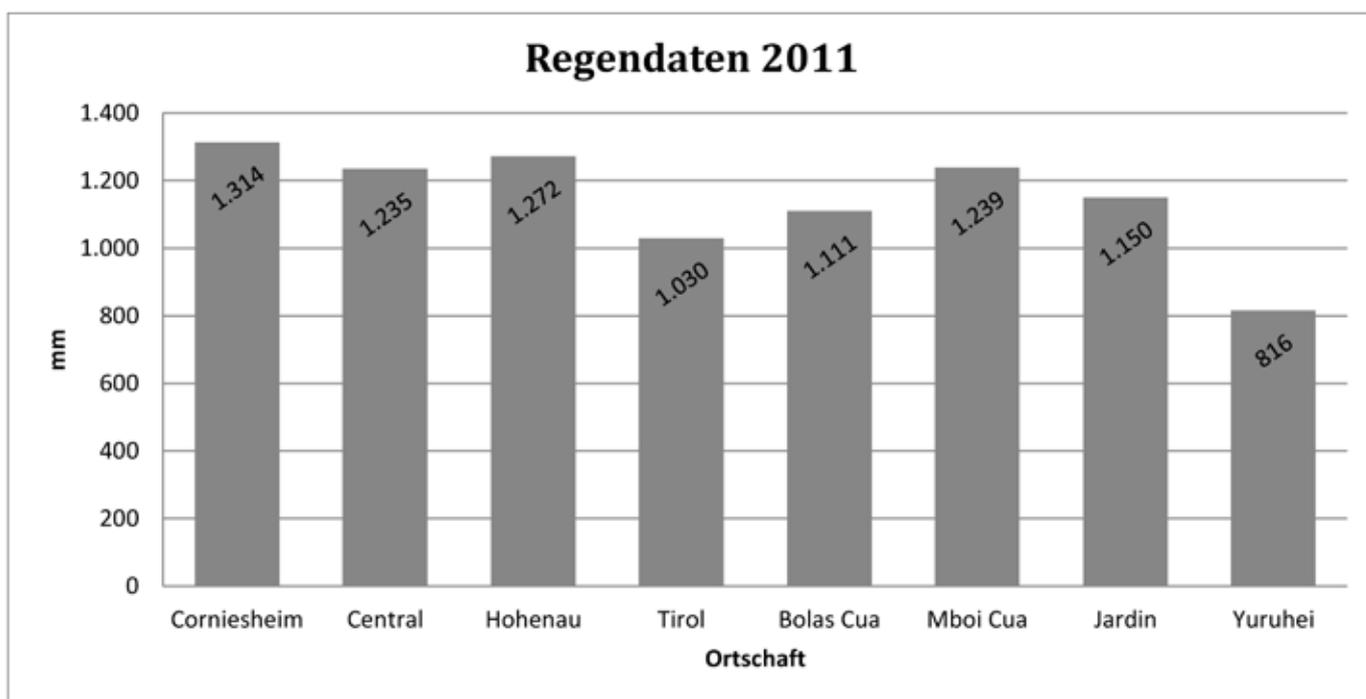
Im Agrarsektor sind Tests und Versuche mit unterschiedlichem genetischen Material jeder Kulturpflanzenart, sowie auch Proben mit chemischen Produkten geplant. Auf diese Weise gedenkt man dem Produzenten hilfreiche Ergebnisse zu liefern und so bei den Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Man schlägt die vorzeitige Durchführung der Arbeitspläne der verschiedenen Kulturen vor, die es möglich machen, die Bestellungen frühzeitig abzugeben, damit das gewünschte Material oder Produkt zum gewünschten Zeitpunkt verfügbar ist. Zudem haben die frühzeitigen Bestellungen Kostenvorteile. Man wird sehr nah mit der Abteilung "Insumos Agrícolas" zusammenarbeiten, um gemeinsam die Koordination der angebotenen und empfohlenen Produkte zu übernehmen.

In der Milch- wie auch Fleischbranche des Viehsektors wird die Ausführung des Sanitätskalenders gefördert werden. Auch die Handhabung, Erhaltung und Rückgewinnung der Futteranpflanzungen soll gefördert werden, um so eine Produktionssteigerung zu erlangen. Man wird die Einführung der Reproduktionsprogramme vorantreiben und zusammen mit den Produzenten nach Alternativen für die Nahrungsergänzung beim Vieh suchen.

Im Bereich des Umweltschutzes werden die Arbeiten den Ambientalen Anpassung fortgesetzt und man wird nach Alternativen zum Ausgleich der Umweltrisiken suchen. Man wird den Beginn der Aufforstung im Forstsystem selber, aber auch im Silvopastorilsystem und der Agroforstwirtschaft vorantreiben.

*Richard Fast
DAF- Leiter*



Diese Regendaten wurden von Radio Friesland für das Archiv des DAF geführt. Die Daten wurden jeweils von der gleichen Person pro Ortschaft angegeben.

Informationen und Beschlüsse aus der Verwaltung der ACCF

Aufnahme in die KVF: Die Anträge zur Aufnahme in die Krankenversicherung Friesland von Arnold Friesen, Eric Friesen und Else Friesen wurden vom Verwaltungsrat angenommen.

Informationsabend mit Arnoldo Wiens: Am 30. Dezember 2011 wurde ein Informationsabend mit Dr. Arnoldo Wiens durchgeführt. Herr Wiens gehört zu Valor Republicano und kandidiert für die Rote Partei. Das Programm wurde von unseren Bürgern gut besucht und es gab nach dem Vortrag eine interessante Diskussionsrunde.

Praktikum - DEC: Herr Daniel Wiebe, Student in Grafikdesign, macht zur Zeit ein Praktikum im DEC (Departamento de Comunicacion). Diese Initiative wird von der Design- und Kommunikationsabteilung der Kooperative Neuland unterstützt. Wir freuen uns, dass so ein Austausch zwischen den Kooperativen und Kolonien möglich ist.

Covesap: Herr Viktor Kliewer ist im Januar aus der Arbeit ausgetreten. Herr Ferdinand Regehr ist momentan die Ansprechperson.

Mediationsabteilung: Von der Verwaltung wurde eine Mediationsabteilung ins Leben gerufen. Frau Viola Weiss ist für diese Abteilung verantwortlich. Bei eventuellen Konflikten kann man bei Frau Weiss eine Mediation anfordern. Wir wünschen Frau Weiss viel Erfolg bei der Arbeit!

*Alfred Fast
Oberschulze*

Colegio Friesland

Das neue Jahr ist gestartet und somit auch die verschiedensten Aktivitäten. Noch sind Lehrer und Schüler in Ferien, jedoch in einigen Wochen sind die Schulaktivitäten wieder voll im Gange. Ich wünsche den Lehrern, Schülern und Eltern noch einige erholsame Ferienwochen, um danach wieder mit neuem Mut und Freude das neue Schuljahr zu starten. Es folgen einige Informationen zum Schulanfang:

1. Schüleranmeldungen: Die Anmeldungen der Schüler für die Vorschule und der 10. – 12. Klasse sollen vom 1. – 10. Februar persönlich im Sekretariat der Schule gemacht werden. Für die Vorschüler ist es wichtig, dass bei der Gelegenheit auch die Schulregeln unterschrieben und die persönlichen Daten wie Kopie der Cédula und des Geburtsscheins abgegeben werden.

2. „Exámen complementario y de regularización“: Alle Schüler der Sekundaria und Prima-

ria, die noch ein oder mehrere Nachexamen zu schreiben haben, sollen dies in der Zeit zwischen dem 1. und 10. Februar machen. Jeder Schüler ist verantwortlich, sich bei den jeweiligen Fachlehrern zu melden, um die Examen abzulegen. Ab dem 1. Februar wird bei der Schule ein Examenplan für die Sekundariaschüler ausgelegt sein, wo jeder dann selber nachschauen kann, wann sein Examen ist. Wir wollen darauf hinweisen, dass die festgesetzten Examentermine dann auch respektiert werden, um Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

3. Arbeitsgemeinschaften: Auch für dieses Jahr sind als Vorbereitungszeit für das bevorstehende Schuljahr verschiedene Arbeitsgemeinschaften mit den Lehrern geplant. Verschiedene Planungssitzungen und Vorbereitungen sollen dazu beitragen, dass der Unterricht am 20. Februar loslaufen kann.

4. Schulgelderhöhung: Der Kostenvorschlag für die Schule ist schon erstellt, jedoch noch nicht endgültig angenommen worden. Höchstwahrscheinlich wird man mit einer Erhöhung des Schulgeldes rechnen müssen.

*Gert Bergmann
Schulleiter*

„Centro de Mediación“

Das Wort Mediation kommt aus dem Latein und bedeutet „Vermittlung“. Es ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien wollen mit Unterstützung einer dritten neutralen Person (dem Mediator) zu einer gemeinsamen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft dabei keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich.

ACOMEPA (Asociación de Colonias Mennonitas del Paraguay) ist darum bemüht, dass diese Konfliktbeilegungen auch in unseren Gesellschaften geschehen können. Dazu benötigen wir geschulte Mediatoren. Die Schulung für die Mediatoren beginnt mit einem Kursus. Dieser wurde schon mehrere Male in den verschiedenen Kolonien durchgeführt. In Friesland fand er im vorigen Jahr in Zusammenarbeit mit Volendam statt.

In Friesland sind wir auch dabei ein Mediationszentrum aufzubauen. Wenn jemand Fragen diesbezüglich hat oder die Mediation in Anspruch nehmen möchte, darf man sich gerne bei mir melden. Im gegebenen Fall können Mediatoren von Friesland dann die Arbeit übernehmen, oder die Gespräche werden mit Mediatoren von andern Kolonien organisiert.

Viola Weiss

75. Jubiläum

Auch in den letzten zwei Monaten sind einige Vorbereitungen für die Feierlichkeiten des 75-jährigen Jubiläums gelaufen.

Dokumentarfilm: Am 10. Dezember besuchte uns das Team von Visualservice mit Herrn Oscar Friesen. Die ersten Ideen für den Dokumentarfilm wurden aufgenommen und der erste Entwurf des Drehbuches wurde angefertigt. In den letzten Wochen haben wir diesen mit den verschiedenen verantwortlichen Personen durchgearbeitet. Die Filmaktivitäten sollen vom 18. bis zum 24. Februar in Friesland durchgeführt werden.

Jubiläumsschrift: Frau Beate Penner hat schon einen großen Teil des Jubiläumsbuches fertig gestellt. Zurzeit wird das Buch von einigen Personen als "Zweitleser" gelesen. Danach wird das Buch mit Fotos vervollständigt und anschließend soll es für den Druck grafisch gestaltet werden.

Denkmal: Am 21. Januar besuchte uns Architektin Elke Rahn. Als Denkmalteam trafen wir uns mit Frau Rahn im Pionierpark, um vor Ort einige Ideen für die Gestaltung des Denkmals zu machen. Das Denkmalteam setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Herr Alfred Fast, Herr Harry Letke-



mann, Frau Heidi Dyck und Frau Michaela Bergen.

Ausstellung: An den Tagen der Hauptfeierlichkeiten soll eine Ausstellung eröffnet sein. Bei dieser Ausstellung dürfen alle Sachen, Gegenstände, Maschinen, Geräte, Möbel usw., die in Friesland hergestellt wurden und werden, ausgestellt werden. Auch Handarbeiten und traditionelles mennonitisches Essen dürfen hier zur Geltung kommen. Wir bitten alle Friesländer darum, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Die Exponate dürfen bei Frau Hedwig Rempel, Heinrich und Leni Reimer oder Harry und Marlene Letkemann angemeldet werden. Sollte jemand noch das Jubiläumsslogo für die Herstellung einer Handarbeit oder sonstiges brauchen, so kann man dies bei Frau Gertrudis Siebert in der Rezeption der Kooperative abholen.

Es ist für uns als Jubiläumskomitee immer wieder schön zu hören, wenn Menschen auch Heim und Hof für die Festlichkeiten vorbereiten. Denken wir daran, wenn wir zeitig anfangen, können wir nachher entspannter die Zeit mit unseren Gästen genießen!

In diesem Sinne wünsche ich frohes Schaffen im Jubeljahr!

*Lic. Norma Michaela Bergen
Leiterin des Jubiläumskomitees*

Information vom Altenheim

Es hat einen Wechsel in der internen Leitung des Altenheims gegeben.

Herzlichen Dank sagen wir Frau Irene de Chamorro für ihren langjährigen Dienst als Leiterin des Altenheim. Sie steigt in die Nachtwache ein. Und Frau Monika Bargaen wünschen wir Weisheit in der neuen Aufgabe, die sie übernimmt als interne Leiterin des Altenheimes. Frau Monika Bargaen und Frau Magdalena Wiebe sind ab Februar die Heimmamas, die sich für das Wohlergehen unserer Senioren im Altenheim einsetzen.

*Heidemarie Bergmann de Dyck
Hospital Tabea*

Asphaltprojekt gestartet

Bauarbeiten der Zufahrtstraße San Alfredo - Central

Viele Jahre haben wir davon geträumt! Wir wagten es kaum zu hoffen, doch nun ist er in Greifweite: Der Asphalt kommt nach Friesland! Während der Asphaltierung der Fernstraße 10, hat die Verwaltung der Kolonie unter Leitung des Oberschulzen, Ing. Alfred Fast, intensive Lobbyarbeit beim Ministerium für Wegebau und Kommunikation gemacht. Die Wegstrecke San Alfredo - Central wurde mehreremale unter Aufsicht der Kooperative vermessen. Es wurden Analysen gemacht, Projekte entworfen und beim Ministerium vorgelegt. Irgendwann informierte die Verwaltung, dass die Resolution für den Bau des Asphalts veröffentlicht wurde. Am 4. Januar 2012 wurde mit der Arbeit erneut gestartet! Unser größter Wunsch: Möge die Wegstrecke zu den Feierlichkeiten des 75. jährigen Jubiläum der Kolonie Friesland im November fertiggestellt sein.

Die Redaktion



Der Erdweg bei uns in Friesland, wie wir ihn bis jetzt kannten und pflegten.
(Foto: DAF)



Die Baumallee, die von den Schülern in einer Projektwoche angepflanzt wurde, darf stehen bleiben. (Foto: DAF)



Die Maschinen bei der Arbeit. (Foto: DAF)

Einige Daten zum Asphaltprojekt San Alfredo - Central

Beginn der Bauarbeiten:
02-12-2011

- Länge der Strecke: 7,6 Km
- Bauzeit: 8 – 12 Monate
- Baufirma: Talavera y
Ortellado Construcciones
S.A.
- Total Kosten:
10.000.000.000 Gs

Vorsicht!
Baustelle

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Die Markierungen auf dem Weg.
- Die Schilder, die von der Baufirma aufgestellt werden.
- Die Wegsperrungen an den gegebenen Stellen.

Wir fordern die Bürger auf, dass man bei den Baustellen langsam und vorsichtig fährt.



1. Foto: Der langersehnte Augenblick ist gekommen: Die Maschinen starten mit der Arbeit. (Foto: DAF)



2. Foto: Der Oberschulze, Ing. Alfred Fast, in einem Gespräch mit den verantwortlichen Personen der Firma Talavera & Ortellado. (Foto: DAF)

3. Im Minutentakt entladen die LKWs Erde um den Weg aufzu schütten. (Foto: DAF)



4. Foto: Den Verkehrsteilnehmern ist Vorsicht geboten. (Foto: DAF)



Arbeit; ein notwendiges Übel?

Hallo liebe Info-Leser, ich möchte Sie durchs Jahr begleiten mit Gedanken zur Arbeit und verschiedene Themen zur Personalabteilung... Was verstehen Sie, wenn man von Arbeit spricht? Was ist Arbeit? Im Mittelalter wurde Arbeit als Mühsal, also als Strafe aufgefasst. Später sprach man von Pflicht, Strapaze und noch heute sagen wir reden-
sartlich "Mühe und Arbeit". Eigentlich ist jegliche Beschäftigung Arbeit, es kann Hausarbeit, Feldarbeit, Büroarbeit, Fabrikarbeit, Geschäfte und vieles mehr bedeuten und es kann Spaß machen. Sogar Sport und Kunst wird als Arbeit gesehen. Und was ist mit den Hobbys? Eigentlich sind sie auch eine Art von Arbeit. Arbeit ist das bewusste Handeln des Menschen.

Arbeit bedeutet...

- in der Philosophie „bewusstes schöpferisches Handeln“.
- in der Volkswirtschaftslehre ein „Produktionsfaktor“.
- in der Arbeitswissenschaft eine „berufliche Tätigkeit“.
- in der christlichen Theologie „tätig sein in Gottes Sinn“.

Jemand sagte einmal: Keine Arbeit ist so schlecht

wie... keine Arbeit (zu haben). Nicht jede Arbeit ist Mühe, nicht jede Aufgabe Last. Die Entscheidung liegt bei Ihnen wie Sie Ihre Arbeit sehen. Eine positive Einstellung zur Arbeit hilft allen. Eine negative Einstellung macht alles viel schwerer. Die Einstellung ist die Art und Weise, wie man sich einer Situation stellt.

Wie sieht Ihre Einstellung aus?

Lächeln Sie bei der Arbeit oder machen Sie ein böses Gesicht?

Kommen Sie sauber und ordentlich zur Arbeit oder ziehen Sie einfach irgendwas an?

Wie hört sich Ihre Einstellung an?

Sprechen Sie mit anderen Menschen freundlich und höflich oder sind Sie meistens böse und gereizt? Benutzen Sie Schimpfwörter und streiten Sie mit anderen Menschen?

Haben Sie eine positive oder negative Einstellung zur Arbeit?

*Karina Warkentin
Recursos Humanos
Coop. Agr. Friesland Ltda
Aso. Civil Friesland*

Hochzeit... und danach???

An einem warmen Sommerabend, in Kalifornien, gaben sich ein 24-jähriger Mann und eine 23-jährige Frau das „Ja –Wort“. Festlich gekleidet standen sie in einer Kirche und gelobten sich feierlich ihre unsterbliche gegenseitige Liebe. Das Paar kniete am Altar nieder und der Pastor, es war der Vater des Bräutigams, sprach dieses wunderbare Gebet der Hingabe: „Ewiger Gott, wir bringen dir dieses Paar. Sie waren schon immer Dein, aber du hast sie uns eine Zeit lang anvertraut, dass wir uns um sie kümmern und liebevoll für sie sorgen. Heute Abend geben wir sie dir zurück – nicht mehr als zwei Personen, sondern als ein Fleisch. Wir bitten im tiefen Ernst für die beiden darum, dass du nicht nur ein Teil ihres Lebens bist, sondern dass du der alles überragende Teil ihres Lebens bist; dass sie nicht nur Glauben haben, sondern dass der Glaube sie vollkommen besitzt; dass sie befähigt werden, für das zu leben, was geistlich und ewig ist. Lass ihr Leben dem Lauf der Sonne gleicht, die aufgeht voll Macht, kräftig ausschreitet und immer heller scheint, bis der Tag seine Höhe erreicht hat. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Viele, die an diesem Abend dabei waren, hatten feuchte Augen, nachdem der Pastor dieses Gebet beendet hatte. Dann erklärte er das Paar zu Mann und Frau! Anschließend gratulierte ein jeder noch diesem Paar und schon ging es ab in einen preisgünstigen Hochzeitsurlaub.

Und ... dies war erst der Anfang. Dieser besondere Anlass wurde vor genau 40 Jahren gefeiert. Und diese Ehe hat all jene Erwartungen erfüllt, von denen man als junger Mensch geträumt hatte. Dieser Mann und diese Frau sind immer noch in tiefer Liebe miteinander verbunden, und sie haben alles genossen, was eine glückliche, erfolgreiche, liebevolle Partnerschaft bieten kann. Natürlich war diese Ehezeit nicht ohne Stress und Schwierigkeiten. Es gab viele Herausforderungen und Krankheiten, die dieses Paar zu bewältigen hatte. Aber in all den 40 Jahren gab es keinen einzigen Augenblick, in dem die beiden gewünscht hätten, sie wären voneinander losgekommen oder in dem sie bedauert hätten, wozu sie sich als Jugendliche entschieden hatten. Wie stehen wir zu dem Thema Ehe? Millionen naiver Paare gehen eine Beziehung ein, ohne sich festzulegen und Pflichten überneh-



men zu wollen. Solche Partnerschaften sind dazu bestimmt, auszubrennen. Ernüchterung und Langeweile stellen sich nach einigen wenigen Jahren ein und allmählich gehen beide ihre eigenen Wege. Und falls diese Ehe noch Kinder hat, werden diese nie in den Genuss kommen, in einer stabilen Familie mit zwei Elternteilen aufzuwachsen. Das ist ein sehr trauriges Zeichen unsere Zeit.

Warum wollen Paare sich nicht zu einer lebenslangen Liebe verpflichten? Der Grund scheint darin zu liegen, dass viele eine tiefsitzende Angst vor der Ehe haben. Jugendliche suchen vergeblich nach einem richtigen Partner, den sie lieben können, doch sie befürchten, dass sie abgelehnt oder sitzen gelassen werden. Aber eine Ehe, die auf dem Grund biblischer Gebote steht, bietet eine große Erfüllung. Es gibt nichts Größeres, als bedingungslos und intim geliebt zu werden, Tag für Tag und zwar von jemandem, der verspricht, für den anderen da zu

sein, in guten wie in schlechten Zeiten, von jemandem, der auf alle anderen – alle anderen! – verzichtet bis dass der Tod sie trennt.

Eine solche Beziehung basiert auf drei Säulen:

1. Der tiefe und unerschütterliche Glaube an Jesus Christus.
2. Eine felsenfeste gegenseitige Verpflichtung.
3. Die Bindung an die ewigen Wahrheiten der Heiligen Schrift.

Das ist Gottes Plan auch für dich!

*In Zufriedenheit zu leben bedeutet,
dass wir aus dem Rennen nach
Ansehen und seinem notwendigen Begleiter,
der wahnsinnigen Hetze, aussteigen können.
Gott versorgt uns.*

Richard J. Foster

Verteidigt die Mühle (freigegeben ab 6 Jahren)

Eingeschlagene Scheiben, ein zerschnittener Gartenzaun, ein zertrümmertes Mühlrad: Trotz mysteriöser Anschläge auf seine alte Mühle denkt der kauzige Opa Fellingner nicht daran zu verkaufen. Den beiden neu zugezogenen Kindern Leon und Luisa geht es nicht viel besser: Luisas neugeborene Kätzchen verursachen beim Vater eine Allergie. Deswegen sollen sie verschwinden, am besten auf Nimmerwiedersehen. Luisas Bruder Leon dagegen sucht Anschluss an drei junge Hobbydetektive, die den Neuen aber nicht akzeptieren wollen.

Luisa nimmt mit ihren geliebten Kätzchen Reißaus und findet nach einer kleinen Odyssee in Opa Fellingners Scheune ein neues Zuhause für die Tierchen. Ein neues Mountain-Bike scheint für Leon der einzige Weg zu sein, von den drei Spürnasen akzeptiert zu werden. Um Geld dafür aufzutreiben, übernimmt Leon einen unsicheren Auftrag von einem unbekanntem Motorradfahrer...

Dieser Spielfilm ist ein spannender und unterhaltsamer Familienkrimi und bietet Gedankenanstöße zu den Themen Ehrlichkeit, Schuld und Vergebung.



Wie man Riesen besiegt von Max Lucado

Riesen. Wir müssen uns ihnen stellen. Doch wir müssen uns ihnen nicht alleine stellen. Jeder kennt die Geschichte von David und Goliath. Goliath, der Riese – eine Bedrohung. Aber auch ein treffendes Bild für die Schwierigkeiten im Leben. Für die ungelösten Probleme, die oftmals unüberwindlich scheinen. Ihr persönlicher Goliath verfolgt Sie in Gestalt von schlechten Gewohnheiten, unbezahlten Rechnungen oder Sorgen, die Sie sich machen.

Doch es gibt Hoffnung. Denn genau wie David können auch Sie Ihren „Riesen“ entgegentreten. Der gleiche Gott, der David geholfen hat, kann heute auch Ihnen helfen. Max Lucado zeigt Ihnen, worauf es dabei ankommt.



Bücherecke

Wie viel ist genug?



Diese Frage muss jeder für sich vor Gott beantworten. Um es bildlich zu sagen, wir zeichnen einen Ring um das Geld, das wir persönlich brauchen. Wenn Sie diese Frage aber noch nicht beantwortet haben, dann leben Sie und

Ihre Familie in einem offenen Ring. Je mehr Geld kommt, desto größer wird der Ring gezogen. Familien, die die Frage „Wie viel ist genug?“ mit Gebet beantwortet haben, leben in einem geschlossenen Ring. Wenn nun mehr Geld kommt, als sie für sich als notwendig festgelegt haben, beten Sie darum, dass Gott ihnen zeigen möchte, was er mit dem Geld vorhat. Sie gebrauchen es nicht automatisch dazu, um den Ring ihres persönlichen Verbrauchs zu vergrößern.

Welche Dinge gehören denn nun in unsern Ring? Auf alle Fälle unsere Verpflichtungen (Zahlungen) und unser Bedürfnisse wie Essen, Kleider und Schulgeld für die Kinder. Und was ist mit Dingen, die wir uns wünschen? Wir glauben, dass es Gott eine Freude ist, seinen Kindern auch solche Dinge zu geben, die sie sich wünschen. Die Wünsche sollten aber mit Gott besprochen werden. Wir nehmen also auch Dinge in unsern Ring, die wir uns wünschen und von denen Gott uns sagt, dass es jetzt die richtige Zeit dafür ist. Wir müssen also in den geschlossenen Ring unsere Verpflichtungen, Bedürfnisse und Wünsche einschließen. Diese Dinge gibt es auch im offenen Ring. Doch wer nicht weiß, wie viel genug ist und wie viel er braucht, dem bleibt auch mit mehr Geld nichts übrig. Um also herauszufinden, wie viel genug ist, müssen wir unsere Zahlungsverpflichtungen, Bedürfnisse und Wünsche in einem Haushaltsplan oder Budget festhalten. Ein Haushaltsplan ist einfach ein Maßstab, mit dem wir unsern Umgang mit Geld beobachten können. Wie können wir nun praktisch einen Haushaltsplan erstellen?

Kaufen Sie sich ein Kassenheft und schreiben Sie mindestens drei Monate alles, wirklich alles, auf, was Sie ausgeben. Ordnen Sie es in Rubriken. Rechnen Sie alles ab, auch wenn es nur ein paar Münzen sind. Damit Sie nichts vergessen, verlangen Sie eine Quittung. Gehen Sie nach dem Merkspruch, sobald Sie die Geldtasche öffnen: Geld raus, Quittung rein. Jeden Abend, wenn Sie nach Hause kommen, können Sie alle Ausgaben in Ihr Kassenheft eintragen. Tun Sie das jeden Tag, sonst vergessen Sie Summen.

In Ihrem Heft sollten Sie die folgenden Rubriken anlegen:

1. **Geben – Zehnten und Opfer**
2. **Sparen und Investieren – Spareinlagen für bestimmte Wünsche, Projekte oder Lebensversicherung**
3. **Essen – alle Arten von Lebensmitteln**
4. **Haushalt – Reinigungsmittel und alles, was nicht Lebensmittel sind**
5. **Wohnen – Miete, Ratenzahlung für ein eigenes Haus, Reparaturen, Möbel, Versicherung**
6. **Kleidung – alles was Sie anziehen**
7. **Transportkosten – Abzahlung für das Auto, Benzin, Reparatur, Versicherung, Maut (Peaje), Parkgebühren, Bus- oder Taxifahrten**
8. **Ausbildung – Schulgeld, Bücher und anderes Material, Nachhilfe usw.**
9. **Gesundheit – Arztkosten, Medikamente, Krankenversicherung**
10. **Freizeit und Erholung – Vereine, Zeitschriften, Hobbies, Urlaub, Bücher**
11. **Taschengeld – für jedes Familienmitglied**
12. **Geschenke – Geburtstage, Weihnachten, Hochzeiten usw.**
13. **Verschiedenes – Frisör, Post, Bankgebühren usw.**
14. **Steuern und Sozialabgaben**
15. **Leere Spalte – für Schuldentrückzahlung**

Der zweite Schritt besteht darin, jede Spalte am Ende des Monats zusammenzurechnen. Dadurch haben wir nach drei Monaten schon genug Daten, um unsern Ring schließen zu können und einen Haushaltsplan zu erstellen.

Der dritte Schritt: Schreiben Sie alle Einkommen auf. Am besten tun Sie das auf einer extra Seite. Schreiben Sie ein Jahr lang alle Einkommen, egal in welcher Form auf.

Der vierte Schritt: Stellen Sie eine Liste mit all den Dingen auf, die Sie sich wünschen. Auch Ihr Ehepartner und die Kinder sollten solch eine Liste anfertigen. Da können Sie auch Geschenke eintragen, die Sie ändern geben wollen. Schreiben Sie den ungefähren Preis für jeden Wunsch und ordnen Sie die Wünsche nach Wichtigkeit, die sie für Sie haben.

Der fünfte Schritt: Wenn Sie nun drei Monate lang die Ausgaben aufgeschrieben haben, können Sie von den drei Monatsendsummen den Durchschnitt errechnen. Sie haben die Aufzeichnung ihrer Ausgaben in Rubriken festgehalten. Fragen Sie Gott, welche Summen für jede Spalte richtig wären. Fragen Sie Gott einfach: Ist diese Summe zu hoch, zu niedrig oder richtig?

Manche Menschen haben Angst oder Schuldgefühle, wenn sie so beten. Einer mag übermäßig sparsam sein und eine Armutsmentalität ha-



ben. Andere mögen sich schuldig fühlen, weil sie unkontrolliert zu viel ausgegeben haben. Wenn Sie verheiratet sind, ist es sehr wichtig, dass Sie als Ehepaar gemeinsam zu Gott beten und eine Übereinstimmung über den Betrag in jeder Spalte erreichen. Sind Sie allein, wäre es gut, wenn Sie gemeinsam mit einer Vertrauensperson für die richtige Summe in jeder Rubrik beten. Sie müssen aber wissen, dass es einen geistlichen Kampf geben wird, wenn Sie versuchen, diese Schritte zu gehen. Der Geist des Mammons wird Ihnen beim Schließen ihres Ringes Widerstand leisten. Seien Sie deshalb nicht mutlos. Bitten Sie Gott um Hilfe und Kraft. Der Feind möchte nicht die Kontrolle über Sie und Ihre Finanzen verlieren.

Nehmen Sie nun die Liste mit Wünschen und bitten Sie Gott Ihnen zu zeigen, welche davon Sie in Ihren Ring mit einschließen dürfen. Die Summe von den Wünschen, von denen Sie empfinden, dass Gott damit einverstanden ist, müssen nun durch 12 geteilt und in die Spalte „Sparen“ eingetragen werden. Jeden Monat wird nun Geld für diese Dinge zur Seite gelegt. Erst wenn der gesamte Betrag für eine Sache da ist, kann sie gekauft werden.

Wenn Sie Schulden haben, tragen Sie in die Spalte Schulden einen Geldbetrag ein, den Sie monatlich zurückzahlen können. Wenn Sie in Ihrem Budget nun in jeder Rubrik eine Summe haben, mit der Sie einverstanden sind und

wo Sie das Empfinden haben, dass auch Gott damit einverstanden ist, können Sie die Zahlen zu einer Gesamtsumme zusammenzählen. Jetzt haben Sie einen geschlossenen Ring und jetzt wissen Sie, wie viel genug ist.

Verändert sich der Umfang des Ringes nie mehr? Doch. Einzelne Summen müssen immer wieder angepasst werden. Der Kreis sollte mindestens einmal im Jahr überprüft werden und außerdem immer dann, wenn sich Ihre Lebensumstände ändern z. B. wenn Sie heiraten, oder ein Kind geboren wird oder der Umzug in eine andere Gegend, wo die Kosten anders sind usw. Wenn die Kinder erst aus dem Haus sind, wird der Ring viel kleiner werden und mehr Geld wird für Gottes Sache übrig bleiben. Das Finanzsystem jeder Familie kann mit einer Erdölleitung verglichen werden, durch die Mittel in Gottes Reich fließen sollen. Viele Leitungen sind verstopft, andere haben große Löcher, weil diese Familien einen offenen Ring haben und alles Geld, das einkommt, für sich verbrauchen.

Der Geist des Mammons versucht Christen davon zu überzeugen, dass ein Haushaltsplan zu kontrollierend ist. Aber ohne geschlossenen Ring wird

das Geld unser Herr und wir werden zu seinem Sklaven. Sie haben so die Entscheidung getroffen, wozu ihr Geld gebraucht werden soll.

Der sechste Schritt: Vergleichen Sie nun Ihr Gesamteinkommen mit den Gesamtausgaben im geschlossenen Ring.

- Sind die Einkommen kleiner als die Ausgaben?
- Sind die Einkommen mit den Ausgaben gleich?
- Sind die Einkommen größer als die Ausgaben?

Egal, wie Ihre Situation ist, das Geld muss in einer bestimmten Reihenfolge ausgegeben werden: Zuerst die Verpflichtungen, dann für die Bedürfnisse und zuletzt für die Wünsche. Wir machen Ihnen Mut, schon in der Mitte von jedem Monat Ihre Ausgaben zu überprüfen und mit Ihrem Budget in jeder Spalte zu vergleichen. Wenn Sie merken, dass Sie in diesem Monat in einer Rubrik mehr Ausgaben haben, als vorgesehen war, können Sie schon jetzt entscheiden, in einer anderen Spalte weniger auszugeben.



Gottes Absicht mit dem Überfluss ist es, sein Reich zu bauen. Es mag aber auch Zeiten geben, in denen Gott möchte, dass Sie Ihren Überfluss zur Abzahlung von Schulden nutzen. Gott möchte, dass Sie aus Ihren Schul-

den herauskommen.

Schulden

Nach einem Vortrag in einer Universität wurde ein alter Bauer gefragt, ob er denn verstanden hätte, was der Professor gesagt hätte. „Na klar“, sagte der Bauer. „Wenn mehr rausgeht als reinkommt, dann bringt dich dein Ausgeben zum Aufgeben.“ So einfach ist das. Aber scheinbar haben viele das nicht verstanden. Weil so vieles auf Ratenzahlung oder in Quoten angeboten wird, machen sich die wenigsten darüber Gedanken, was das Ding dann zuletzt eigentlich kostet. Bei kleineren Summen bezahlt man oft anderthalb mal so viel, wenn man es in Quoten bezahlt. Die Art und Weise, wie viele über Schulden denken, ist ein Gedankengebäude, das der Mammon aufgebaut hat. Oft wird es von einer Generation zur andern weitergegeben. Eine Kreditkarte sollte so benutzt werden, als wäre es Bargeld.

Es ist wichtig zu erkennen, dass Schulden nicht nur den natürlichen Bereich betreffen, sondern auch den geistlichen. Wir glauben, dass es tatsächlich einen dämonischen Geist der Schulden gibt, der

sich mit dem Geist des Mammons verbindet, um einen unglaublich starken emotionalen Druck auf Menschen auszuüben, die Schulden haben. Dieser dauernde Druck kann zu Krankheiten führen und manch eine Ehe zerbricht daran.

Wenn Sie von jemand Geld geborgt haben, ohne es zurück zu zahlen, dann bitten Sie Gott um Vergebung dafür. Dann machen Sie einen Haushaltsplan und sehen Sie, wie viel Sie monatlich zurückzahlen könnten. Gehen Sie dann zu dem, der Ihnen das Geld geliehen hat, bekennen Sie Ihre Gewissenlosigkeit und legen Sie einen Plan zur Rückzahlung vor. Auch wenn anfänglich die Summen nur klein sind, die zurückgezahlt werden können, sind Sie jetzt auf dem richtigen Weg.

Wenn Sie nun aber mit der Rückzahlung im Rückstand sind und das Geld für etwas anderes ausgeben, wenn Sie z. B. in Urlaub fahren, dann geben Sie das Geld der Leute aus, denen Sie es schulden.

Das ist falsch und Sie sind ein Dieb. Doch wenn Sie zurückzahlen, was Sie abgemacht haben, dann sind Sie kein Dieb, denn Sie zahlen, was Sie besprochen haben, auch wenn noch weitere Quoten zu zahlen bleiben.

Wenn wir die sechs Finanzprinzipien in die Tat umsetzen, nämlich den Mammon abweisen, fest auf Gottes Versorgung vertrauen, den Zehnten geben, ein Verwalter Gottes werden, unseren Ring schließen und unsere Schulden in Angriff nehmen, dann sind wir in der Lage, Finanzminister zu werden, um das Reich Gottes bauen zu helfen.

Wir sollen also mit Geld nach Gottes Prinzipien und Willen umgehen. Dann wird es uns nicht beherrschen, sondern ein Segen für uns werden.

Edwin & Esther Rempel
Familiendienst

Interview zum Thema "Finanzen"

mit Herrn Ewald Friesen

Antworten zu folgenden Fragen:

1. Welche Rolle spielt das Geld in unserem Leben?

Das Geld spielt in unserem Leben eine große Rolle. Wir verbringen in einer ganz normalen Woche viel Zeit damit, unseren Lebensunterhalt zu verdienen, finanzielle Entscheidungen zu treffen, zu überlegen wo wir sparen, wo wir investieren, wofür wir unser Geld ausgeben oder wenn wir etwas spenden sollen. Es sind ungezählte Stunden, die wir dem Geld und seiner Verwaltung widmen.

2. Wie kann ich das Geld (die Finanzen) kontrollieren und nicht das Geld mich?

Gott weiß, welchen Gefahren wir Menschen beim Umgang mit Geld und Besitz ausgeliefert sind. Deshalb hat er in seinem Wort ziemlich klare Anweisungen gegeben, die uns bei diesen Aufgaben mit Finanzen helfen sollen.

Um das Geld (die Finanzen) zu kontrollieren, ist es wichtig, Rat zu holen.

Die Bibel sagt in Sprüche 12,15: "Ein Dummkopf weiß immer alles besser, ein Kluger nimmt auch Ratschläge an."

Die Frage ist nun: Wo gibt es Rat?

In erster Linie ist der zuverlässige Rat in der Bibel, Gottes Wort zu finden.

Es gibt in der Bibel über 2000 Verse, in denen vom Umgang mit Geld, Besitz und Wohlstand die Rede ist.

Bei verheirateten Leuten sollte der Ehepartner die erste Person sein, die man um Rat fragt. An

zweiter Stelle die Eltern und Menschen mit Erfahrung. Unsere wichtigste Informationsquelle ist vor allem aber Gott selbst. Er ist der einzige, der unsere Zukunft kennt, und im voraus weiß, welche Auswirkungen unsere Entscheidungen haben werden.

Umgang mit Geld ist nicht nur eine Sache des Verstandes. Das Volk Israel damals musste 40 Jahre lang durch die Wüste wandern, weil sie sich auf erkennbare Fakten verließen und nicht im Glauben handelten.

Wie viele wandern heute jahrelang durch Finanzkrisen, (Wüste genannt), weil sie sich allein auf ihren Verstand verlassen haben.

3. Hat man irgendwann genug Geld? Oder wie kann ich zufrieden sein, mit dem was ich habe?

In 1. Timotheus 6,5 -6 findet sich ein interessanter Abschnitt, der lautet so:

"Man könnte meinen, sie hätten den Verstand verloren und die Wahrheit nie gehört; sie versuchen sogar, mit dem Glauben an Jesus Christus Geschäfte zu machen. Dabei ist doch jeder reich, der an Gott glaubt und mit dem zufrieden ist, was er hat." Das ist aber nur möglich, wenn wir zufrieden bzw. genügsam sind.

Eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Zufriedenheit ist: "Gott als Eigentümer anzuerkennen." Uns gehört kein einziges unserer Besitztümer. Gott gehört alles. Wir sind nur seine Verwalter.

Wer zu dem Punkt gelangen will, dass er zufrieden ist, mit dem was er hat, muss andererseits zuverlässig und ehrlich sein. Menschen, die da stehen,

lügen und einander betrügen, werden den inneren Frieden nicht erleben. Sie werden auch nie genug Geld haben. Sicherlich gibt es auch viele Menschen, die auf ehrliche Art mit ihrem Geld und Besitz umgehen und trotzdem in gewisse finanzielle Not geraten. Diese dürfen aber wissen, daß Gott mit ihnen ist und den Weg aus der Krise ebnen wird. Sie werden trotz Schwierigkeiten Trost und Geborgenheit ernten.

4) Wie kann ich Geld sparen? Welches sollte meine Motivation sein?

Um irgendwann genug Geld zu haben, müssen wir sparen. Wir können sparen, indem wir auch den Kreis des Bedarfs schließen. Es ist sehr wichtig, dass wir uns einen klar definierten finanziellen Rahmen geben, in dem wir leben werden. Das heißt ein Budget erstellen. Mit einem Budget entscheiden wir bewusst im Voraus, wo unser Geld hingehet, anstatt uns hinterher zu fragen, wohin es verschwunden ist. Ein Budget führen heißt, sein Geld gezielt ausgeben. Ohne Budget ist die Gefahr groß, dass wir untreu werden und mehr ausgeben, als wir eigentlich besitzen. Wenn wir kein Budget haben, leben wir in einem sogenannten offenen Bedarfskreis. Es gleicht dann einem Faß ohne Boden. Wo die Einnahmen sehr schnell vom immer größer werdenden Wunschkreis aufgezehrt wird. In so ein Faß ohne Boden hat Gott kein Interesse zu investieren. Wir müssen uns wiederholt die schwierige Frage stellen: "Wieviel ist genug?" und danach den finanziellen Rahmen definieren.

5. Kaufen auf "Raten"(a cuotas); ist das sinnvoll?

Kaufen auf "Raten" wird von der Bibel nicht empfohlen, weil Schulden teurer sind als wir Menschen oft meinen. Zudem haben wir unser Leben nicht in unserer Hand und wissen nicht, wie lange wir noch gut leben können. Die Bibel warnt uns in

erster Linie vor Konsumschulden. Wie zum Beispiel Autokauf auf "Raten" oder anderer Sachen, die sehr schnell ihren Anfangswert verlieren.

Wenn es sich aber um den Kauf der Immobilien (Landkauf) oder andere Investitionen handelt, was an Wert zunimmt und nicht mit dem festen Kapital bezahlt werden muss, dann kann ein Kredit aufgenommen werden. Dabei sollte aber der Abzahlungsmodus bis ins Detail definiert sein.

6) Welchen Einfluss haben Medien bei der Ausgabe des Geldes?

Es ist erwiesen: Je häufiger man fernsieht, desto mehr gibt man aus. Je mehr Zeitschriften und Kataloge man sieht, desto mehr gibt man aus. Je öfter man einkaufen geht, desto mehr gibt man aus. In vielen Familien kann man genau sagen, wann die Kinder ferngesehen haben. Plötzlich brauchen sie ganz Bestimmtes von einer ganz bestimmten Marke. Wenn wir die Zeit vor dem Fernseher reduzieren, reduzieren wir auch unsere Ausgaben.

7) Wie kann man lernen, mit Geld umzugehen?

Mit Geld so umgehen, dass wir zur finanziellen Freiheit und Zufriedenheit gelangen, können wir lernen, wenn wir die Antworten in der Bibel suchen.

Um den Umgang mit Geld gezielter und effektiver zu lernen, lade ich ein, an einen Finanzkurs teilzunehmen, der die biblischen Werte klar vermittelt. Im Moment wird in unserer Kolonie ein Finanzkurs von Crown durchgeführt, der schon vielen zum Umdenken in finanzieller Hinsicht bewegt hat. Dieser Kurs gibt jedem Teilnehmer sehr hilfreiche Ratschläge. Wer interessiert ist, an diesem Kurs teilzunehmen, darf sich bei Ewald und Renate Friesen oder bei Ferdinand und Hedwig Rempel melden.

Der Wortexperte

la rotonda



der Kreisverkehr

| Haushaltsplan | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|--------------------|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|
| | Geben | | | | | | | | | | | |
| Sparen/Investieren | | | | | | | | | | | | |
| Essen | | | | | | | | | | | | |
| Haushalt | | | | | | | | | | | | |
| Wohnen | | | | | | | | | | | | |
| Kleidung | | | | | | | | | | | | |
| Transport | | | | | | | | | | | | |
| Ausbildung | | | | | | | | | | | | |
| Gesundheit | | | | | | | | | | | | |
| Freizeit | | | | | | | | | | | | |
| Taschengeld | | | | | | | | | | | | |
| Geschenke | | | | | | | | | | | | |
| Verschiedenes | | | | | | | | | | | | |
| Abgaben | | | | | | | | | | | | |
| Schulden | | | | | | | | | | | | |
| TOTAL | | | | | | | | | | | | |

Die Geschichte der "Betenden Hände"

Ungefähr im Jahre 1490 mußten sich zwei Freunde, Albrecht Dürer und Franz Knigstein, beide junge Künstler, ihren Platz im Leben hart erkämpfen. Da beide arm waren, arbeiteten sie für ihren Lebensunterhalt, während sie nebenbei Kunst studierten. Die Arbeit nahm den größten Teil ihrer Zeit in Anspruch, und sie machten künstlerrisch nur geringe Fortschritte. Schließlich trafen sie ein Abkommen: Sie würden Lose ziehen, und einer von ihnen würde für beide arbeiten, während der andere sich ganz seinem Kunststudium widmen konnte. Albrecht gewann und begann zu studieren, während Franz hart arbeitete, um beide zu ernähren. Sie kamen überein, daß Albrecht später für Franz sorgen würde, damit er sich dann seinem Studium widmen konnte.



Seine schlanken empfindsamen Hände waren ruiniert. Er konnte die zarten Pinselstriche nicht mehr ausführen, die zu wahrer Kunst nötig waren. Doch obwohl seine künstlerischen Träume zerstört waren, war er nicht verbittert, sondern freute sich über den Erfolg des Freundes. Eines Tages besuchte Dürer seinen Freund ganz unerwartet und traf ihn kniend an, die verkrüppelten Hände im Gebet gefaltet. Er betete für den Erfolg seines Freundes, und das, obwohl er selbst nun kein Künstler mehr werden konnte.

Albrecht Dürer, das große Genie, machte schnell eine Skizze von den gefalteten Händen seines treuen Freundes und vollendete später das große Werk, das als "Die betetenden Hände" bekannt

geworden ist. Albrecht besuchte die Großstädte Europas, um zu studieren. Wie die Welt jetzt weiß, hatte er nicht nur Talent, sondern war ein Genie. Nachdem er Erfolg gehabt hatte, kam er zurück, um sein Abkommen mit Franz einzuhalten. Aber schon bald mußte Albrecht erkennen, daß sein Freund einen schrecklichen Preis bezahlt hatte, Denn die handwerkliche Arbeit, die er hatte verrichten müssen, um seinen Freund unterstützen zu können, hatten seine Finger steif und verkrümmt werden lassen.

Heute werden in den Kunstgalerien auf der ganzen Welt die Werke Albrecht Dürers ausgestellt, und dieses bestimmte Kunstwerk erzählt ausdrucksstark eine Geschichte von Liebe, Opfer, Arbeit und Dankbarkeit. Viele Menschen auf der ganzen Welt hat dieses Bild daran erinnert, wo auch sie Trost, Mut und Kraft finden können.

Autor: Unbekannt

Stell dich selbst, deine Fähigkeiten und dein Geld Gott zur Verfügung. Er kann damit weit mehr anfangen als du selbst.
Corrie ten Boom

Mein Praktikum im DEC-Friesland

Während meines Studienjahres 2011 in Diseño Grafico an der Universidad Columbia in Asunción habe ich den Entschluss gefasst in der Ferienzeit ein Praktikum durchzuführen. Hier sollte es darum gehen, Erfahrungen zu sammeln und das angeeignete Wissen praktisch anwenden zu können. Nach Anfrage einer Praktikumsmöglichkeit beim Departamento de Diseño y Comunicación in der Kooperative Neuland, erhielt ich auch bald die Nachricht mein Praktikum in der Kolonie Friesland durchführen zu können. Ich war sofort begeistert und zögerte nicht einen Augenblick dieses anzunehmen.

Diese Möglichkeit entstand durch die Absprache mit der Leiterin des Departamento de Diseño y Comunicación der Kooperative Neuland, Frau Dyane Regier und mit der Leiterin des DEC-Friesland (Departamento de Comunicación Friesland) Frau Michaela Bergen.

Am 9. Januar war es dann soweit und ich konnte meine Arbeit in Friesland beginnen. Ich wurde sehr freundlich empfangen von den Verantwortlichen Personen des DEC-Friesland. Auf den Plan standen viele Aktivitäten sowie die Überarbeitung der Gestaltung des Informationsblattes von Friesland, Bearbeiten von Fotos für das Museum, und weitere Arbeiten im Bereich der Grafischen

Gestaltung. Es gab immer genug zu tun und das Departamento de Comunicación von Neuland war mir bei meinen Arbeiten behilflich.

Da die Kooperative Friesland zum ersten Mal mit der Adobe Software für Design und Gestaltung arbeitete, durfte ich auch behilflich sein diese zu erklären, da ich diese Software schon in meiner Universität kennen gelernt und benutzt habe.

Meine Unterkunft war bei der Familie Theo Warkentin, die mich mit ebenfalls sehr herzlich empfangen hat und bei der ich bestens versorgt wurde. Es hat mir immer sehr Spaß gemacht, mich mit den Warkentins zu unterhalten.

Auch durfte ich viele weitere Friesländer kennen lernen, da ich bei einem Hallenfußballturnier mitgemacht habe und auch bei den Jugendstunden dabei war.

Aufgefallen ist mir, dass Friesland eine sehr schöne und organisierte Kolonie ist und dass die Friesländer sehr freundlich sind.

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die mir dieses Praktikum möglich gemacht haben und mir die Möglichkeit gegeben haben, viele neue Freunde in Friesland kennen zu lernen.

Daniel Wiebe





Kinderecke

Hallo Kinder

Geld, Geld, Geld, ist immer das Thema bei den Erwachsenen. Wie geht es euch damit? Bekommt ihr zu Hause Taschengeld? Müsst ihr dafür arbeiten? Wofür gebt ihr euer Taschengeld aus? Vielleicht geht es euch wie Mia, die ständig pleite ist?

“Ich hab nie Glück”, mault Mia und blickt ihren Freunden hinterher, die zur Eisbude laufen. Längst hat sie ihr Taschengeld ausgegeben, und Mama sagt, wer nicht sparen mag, muss eben auch einmal verzichten. Murrend setzt sich Mia auf eine Spielplatzschaukel. Was für eine geizige Mutter! “Ich habe eben kein Glück. Nie habe ich das. Ein richtiger Pechvogel bin ich. Jawohl.”

“Bäh! Bähkräh!”, krächzt es da, und ein großer schwarzer Vogel setzt sich neben sie auf die Nachbarschaukel. “Wer bin ich denn, wenn du ein Pechvogel bist?”, krächzt der Vogel.

Mia muss lachen, als sie auf das schmutzig schwarze Federkleid des Vogels blickt. Irgendwie zerrupft sieht es aus. “Stimmt”, sagt sie. “Du siehst eher nach Pech aus!”

Der Vogel nickt. “Ja, schwarz und schmutzig und zerfleddert bin ich. Ich hatte nämlich gerade etwas Ärger mit einem Freund.” Er sieht Mia an. “Und der war etwas stärker gewesen als ich.”

“Armer schwarzer Pechvogel!” Mitleidig schaut Mia auf den Raben. “Hat er dir denn wehgetan, dein Freund?”

“Es geht”, sagt der Vogel. “Doch erzähle, gegen wen hast du gekämpft? Zerrupft siehst du nicht aus. Du bist auch nicht pechschwarz. Gar nichts sieht an dir nach Pech aus.”

“Mein Pech ist, dass ich pleite bin”, sagt Mia, “und dass ich mir deshalb kein Eis kaufen kann.” Da lacht der Rabe. “Dann bist du ein Pleitegeier und kein Pechvogel.” “Und du”, ruft Mia schnell, “bist ein Pechvogel UND ein Unglücksrabe.”

“Stimmt.” Fröhlich krächzend schwingt sich der Rabe in die Lüfte. “Aber ich mache mir nichts daraus. Nächstes Jahr werde ich stärker sein. Ich muss nämlich noch wachsen.”

“Geht nicht. Ohne Eis kann ich nicht schnell wachsen”, ruft Mia dem Vogel hinterher. “Dann lass dein Taschengeld wachsen”, kichert’s von oben. Dann ist der Rabe verschwunden.

“Wenn das so einfach wäre!”, seufzt Mia. Sie beginnt wieder zu schaukeln und denkt darüber nach, wo sie etwas sparen kann... oder ihr Taschengeld aufbessern... Als ihr ein paar Ideen kommen und sie beschlossen hat, mit ihrer Mutter darüber zu sprechen, wird ihre Laune schon besser.

Da sieht sie ihre Freunde kommen, allen voran Max. Er hält ihr einen Eisbecher vor die Nase. “Für dich!”, sagt er. “Ein Geschenk, weil du mir heute in der Schule beim Rechnen geholfen hast.” “Danke!”, freut sich Mia.

Nach einer Geschichte von Elke Bräunling©, Autorin und Journalistin

Wie würdet ihr euer Taschengeld wachsen lassen?

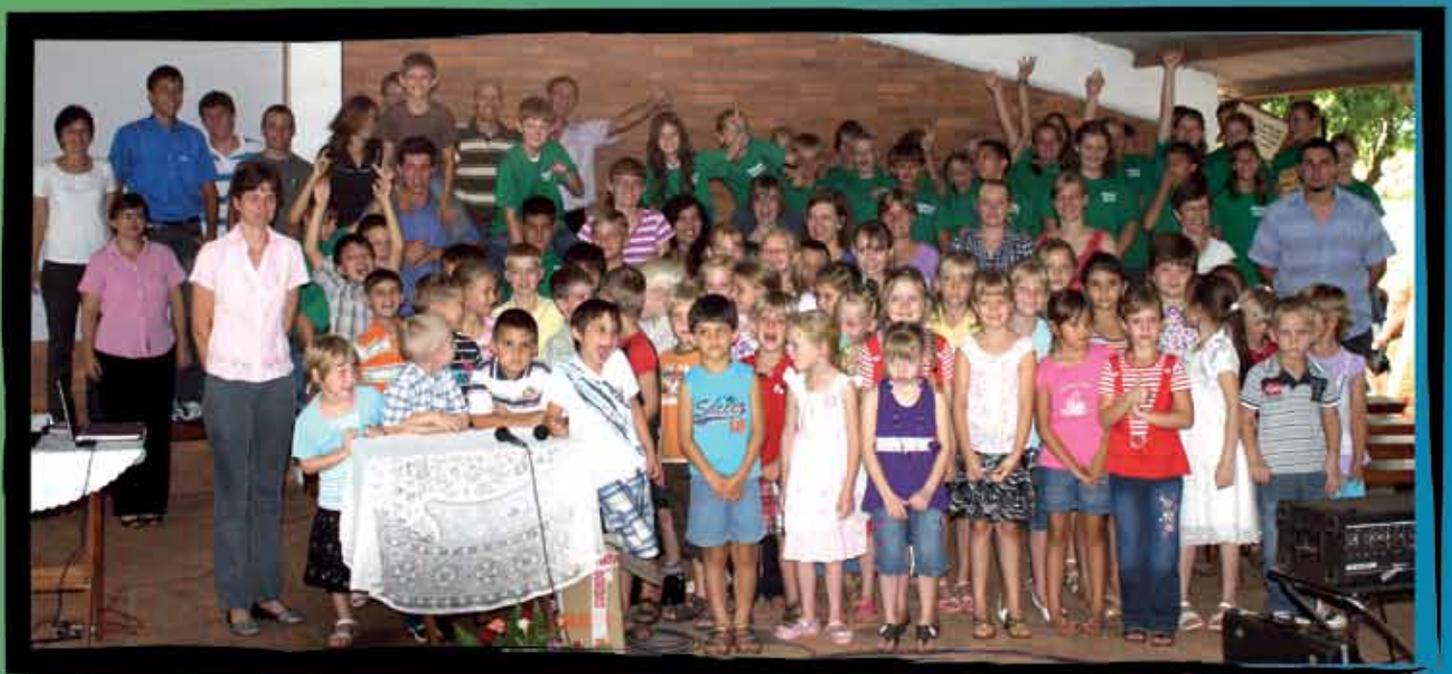
Wenn ihr Ideen habt, sprecht auch mit euren Eltern darüber, vielleicht können sie euch helfen.

Liebe Grüße und noch frohe Ferien wünscht euch Caroline

Unser Leben - Damals & heute



Kinderfest 1945 (Foto: Archiv Friesland)



Kinderfest 2012 (Foto: Redaktion)